

Vorlage Nr.: 2026/0665

Verantwortlich: **Dez. 3**

Dienststelle: **SJB**

Weiterentwicklung des Kita-Portals und der Kita-Platzvergabe

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Arbeitsausschuss Jugendhilfeausschuss	28.09.2026	1	N	Vorberatung
Jugendhilfeausschuss	07.10.2026	4	Ö	Kenntnisnahme

Kurzfassung

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Weiterentwicklungen des Kita-Portals und der Orientierungshilfe zur Kita-Platzvergabe sowie den Sachstand zur Prüfung einer zentralen Platzvergabe zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja ☐ Nein ☒	
☐ Investition ☐ Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung ☐ bereits vollständig budgetiert ☐ teilweise budgetiert ☐ nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch ☐ Mehrerträge/-einzahlung ☐ Wegfall bestehender Aufgaben ☐ Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)		Nein ☒	Ja ☐	positiv ☐ negativ ☐	geringfügig ☐ erheblich ☐
IQ-relevant	Nein ☒	Ja ☐	Korridorthema:		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein ☒	Ja ☐	abgestimmt mit		

Erläuterungen:

Zusammenfassung:

Der Zugang zu einem passenden frühpädagogischen Betreuungsplatz ist für Familien von zentraler Bedeutung. Vor dem Hintergrund begrenzter Platzkapazitäten wurden das Kita-Portal, die begleitenden Service- und Beratungsangebote sowie die Kriterien für die Kita-Platzvergabe weiterentwickelt, um Familien möglichst frühzeitig zu erreichen, Zugangsbarrieren abzubauen und eine transparente und nachvollziehbare Priorisierung unter Berücksichtigung individueller Bedarfe chancengerecht zu ermöglichen.

Um hierfür tragfähige Lösungen zu entwickeln, wurden Erkenntnisse aus überregionalem Fachaustausch, dem 1. Deutschen Kita-Symposium („Gerechte Zugänge zur frühen Bildung, Betreuung und Erziehung“), Empfehlungen des KVJS sowie Erfahrungen anderer Kommunen und Vergabemodelle einbezogen. Auf dieser Grundlage wurden die bestehenden Kriterien zur Kita-Platzvergabe mit den Trägern fachlich weiterentwickelt. Sie sollen eine transparente und nachvollziehbare Orientierung bei der Priorisierung der Platzvergabe ermöglichen, ohne die notwendige pädagogische Einzelfallentscheidung auszuschließen.

Die Prüfung einer zentralen Platzvergabe hat ergeben, dass das bestehende, durch Träger und Einrichtungen verantwortete Vergabesystem der Stadt Karlsruhe grundsätzlich geeignet ist, individuelle Bedarfe als auch pädagogische Anforderungen angemessen zu berücksichtigen, während eine zentrale Vergabe einen grundlegenden Systemwechsel mit erheblichen fachlichen, organisatorischen und personellen Auswirkungen bedeuten würde.

Der Zugang zu Angeboten der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ist eine zentrale Aufgabe der öffentlichen Jugendhilfe. Gemäß § 24 SGB VIII haben Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege. Darüber hinaus verpflichtet § 1 SGB VIII die Kinder- und Jugendhilfe, Benachteiligungen abzubauen und die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder zu fördern.

Aus diesem gesetzlichen Auftrag ergibt sich die besondere Bedeutung eines möglichst frühzeitigen, transparenten und bedarfsgerechten Zugangs zu Angeboten der frühkindlichen Bildung.

1. Weiterentwicklung der Service- und Beratungsangebote des Kita-Portals

Das Kita-Portal ist das zentrale Informations- und Vormerksystem für Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen in der Stadt Karlsruhe. Es trägt wesentlich dazu bei, Familien den Zugang zu einem Betreuungsplatz möglichst einfach, transparent und chancengerecht zu ermöglichen.

Neben der digitalen Vormerkung für Kita-Plätze unterstützt die Service- und Beratungsstelle Familien mit persönlichen Beratungs-, Informations- und Serviceangeboten. Insbesondere Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf profitieren von einer individuellen Begleitung, die hilft, Zugangsbarrieren abzubauen und offene Fragen frühzeitig zu klären.

Vor diesem Hintergrund wurden die begleitenden Service- und Unterstützungsangebote sowie die technischen Funktionen des Kita-Portals in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt:

- Um insbesondere dringende Anliegen von Familien schneller bearbeiten zu können, wurde frühzeitig eine Sondersachbearbeitung eingerichtet.
- Eine Fachreferentin ViBi-Q wurde etabliert. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf sollen durch ein verbessertes System gleichberechtigt einen bedarfsgerechten Betreuungsplatz erhalten. Individuelle Unterstützungsbedarfe sollen bereits im Vermittlungsprozess berücksichtigt und Aussonderung vorgebeugt werden.

- Die telefonische Erreichbarkeit der Servicestelle wurde von zwei auf vier Tage erweitert, sodass für Eltern eine bessere Erreichbarkeit gewährleistet ist. Die Anliegen können auch jederzeit per E-Mail an die Servicestelle gerichtet werden. Darüber hinaus werden persönliche Beratungstermine angeboten, um individuelle Fragestellungen bedarfsgerecht zu begleiten.
- Die Servicestelle nimmt proaktiv Kontakt zu Familien auf, deren Kinder sich im letzten Jahr vor der Einschulung befinden und bislang keinen Betreuungsplatz erhalten haben. Insbesondere diese Familien werden aktiv bei der weiteren Platzsuche unterstützt, indem offene Fragen geklärt und mögliche Lösungswege aufgezeigt werden.
- Die Vernetzung mit weiteren Institutionen und Fachstellen wurde kontinuierlich ausgebaut. Hierzu gehören unter anderem Kooperationen mit den Frühen Hilfen, dem Jobcenter, dem Allgemeinen Sozialen Dienst, Beratungsstellen sowie weiteren familienunterstützenden Einrichtungen. Somit können Familien möglichst frühzeitig erreicht und ihnen ein niedrigschwelliger Zugang zu Informationen und Beratungen ermöglicht werden.
- Der vollständig überarbeitete Flyer des Kita-Portals informiert alle Interessierten verständlich über den gesamten Anmelde- und Vergabeprozess. Er steht in neun Sprachen sowie in Leichter Sprache zur Verfügung und wird über das Kita-Portal, die städtische Homepage sowie verschiedene Kooperationspartner (beispielsweise Familienzentren, in der Willkommensmappe für Neugeborene) verbreitet.
- Zur schnelleren und einheitlichen Bearbeitung von Anfragen wurden interne Verfahrensstandards sowie standardisierte E-Mail-Vorlagen entwickelt. Ein eigens aufgebautes Dokumentationssystem unterstützt dabei die strukturierte Bearbeitung von Anfragen und ermöglicht eine kontinuierliche Begleitung der Familien.
- Die Website des Kita-Portals wurde grundlegend überarbeitet und neu strukturiert, um Familien den Zugang zu relevanten Informationen zu erleichtern. Der neu gestaltete FAQ-Bereich bietet einen schnellen Überblick über häufig gestellte Fragen zum Anmelde- und Vergabeprozess.
- Die automatisierten Benachrichtigungen wurden optimiert, die Eltern regelmäßig über den Status ihrer aktuellen Vormerkungen und etwaige erforderliche Handlungsschritte informieren.
- Für die Leitungen der Kindertageseinrichtungen wurden regelmäßig bedarfsorientierte Inhouse-Schulungen durchgeführt. Ergänzend wurde ein umfassendes Anwenderhandbuch entwickelt und allen Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Dies bündelt die wichtigsten Funktionen, Handlungsschritte und Arbeitshilfen zur Nutzung des Kita-Portals und erleichtert eine einheitliche Anwendung.

2. Weiterentwicklung der Kita-Platzvergabe

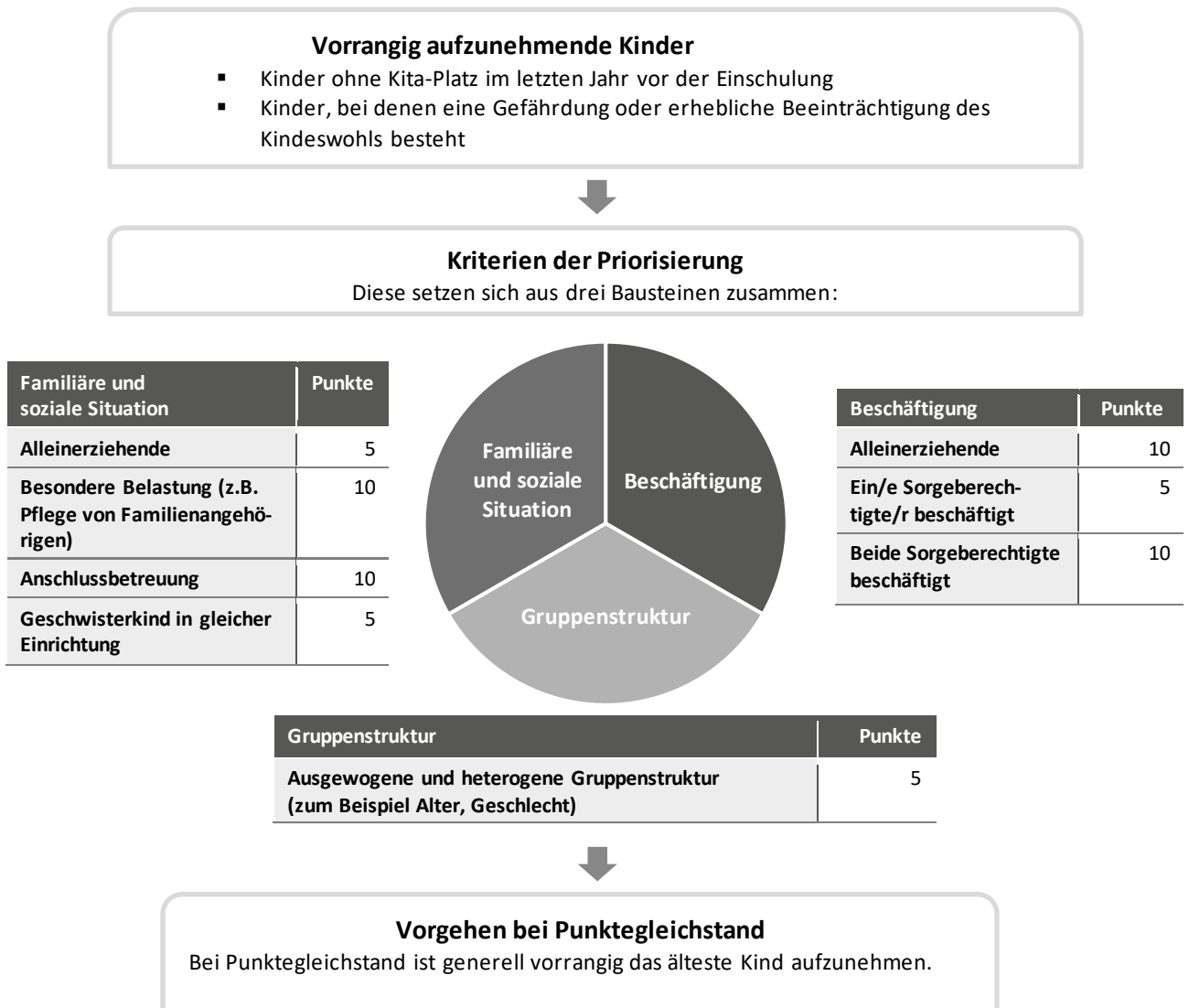
Wenn die Nachfrage nach Betreuungsplätzen das verfügbare Angebot übersteigt, stellt sich die Frage, wie vorhandene Plätze möglichst transparent, nachvollziehbar und bedarfsgerecht vergeben werden können. Vor diesem Hintergrund hat sich die Verwaltung intensiv mit der Weiterentwicklung der Kita-Platzvergabe auseinandergesetzt. Dabei wurden zwei Fragestellungen näher betrachtet und die Träger hierbei einbezogen: Zum einen wurden die bestehenden Vergabekriterien für Kita-Plätze fachlich weiterentwickelt. Zum anderen wurde geprüft, welche Auswirkungen eine zentrale Platzvergabe auf die Karlsruher Strukturen hätte.

2.1. Orientierung zur Kita-Platzvergabe

Die Weiterentwicklung orientiert sich an den seit 2004 bestehenden Vergabekriterien, aktuellen Bildungs- und Sozialdaten sowie fachlichen Erkenntnissen zu Bildungs-, Teilhabe- und Chancengerechtigkeit. Das

Wissen darüber, dass Kinder in sozialen Risikolagen häufiger erschwerte Bildungs- und Teilhabechancen aufweisen, unterstreicht die Bedeutung eines möglichst frühzeitigen und gerechten Zugangs zu Angeboten der Kindertagesbetreuung.

Die Orientierung berücksichtigt insbesondere Aspekte der familiären und sozialen Situation, der Erwerbstätigkeit der Eltern, einer ausgewogenen Gruppenstruktur und der trägerspezifischen Rahmenbedingungen. Vorrangig berücksichtigt werden Kinder ohne Betreuungsplatz im letzten Jahr vor der Einschulung sowie Kinder, bei denen eine Gefährdung oder erhebliche Beeinträchtigung des Kindeswohls vorliegt. Die nachfolgende Übersicht stellt die Systematik der Priorisierung schematisch dar:



Quelle: SJB, eigene Darstellung

Die dargestellte Grafik dient als fachliche Orientierungs- und Entscheidungshilfe für Träger und Einrichtungsleitungen. Sie schafft eine transparente und nachvollziehbare Grundlage für Aufnahmeentscheidungen und ermöglicht dennoch, bei nachvollziehbarem Bedarf, eine einzelfallbezogene pädagogische Entscheidung der Einrichtung.

2.2 Ergebnisse des Auftrags zur Prüfung einer zentralen Platzvergabe

Es wurde untersucht, welche fachlichen, organisatorischen und personellen Auswirkungen ein solcher Systemwechsel auf die Karlsruher Strukturen hätte.

Die Prüfung hat ergeben, dass eine zentrale Vergabe einen grundlegenden Wechsel des derzeitigen Vergabeverfahrens und der bestehenden Organisationsstruktur erfordern würde. Die Platzvergabe erfolgt

derzeit durch die jeweiligen Träger und Einrichtungsleitungen. Dadurch können neben den individuellen Bedarfen von Kindern und Familien auch einrichtungsbezogene Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, beispielsweise die Zusammensetzung von Gruppen, pädagogische Anforderungen oder konzeptionelle Besonderheiten der Einrichtungen. Eine Übertragung der Vergabeentscheidungen auf eine zentrale Stelle würde damit unmittelbar in die Trägerhoheit und damit insbesondere die bestehenden Verantwortungs- und Entscheidungsstrukturen der Träger eingreifen. Die unterschiedlichen Trägerstrukturen, pädagogischen Konzepte, Angebotsformen und organisatorischen Rahmenbedingungen sind jedoch angemessen zu berücksichtigen.

Ergänzend zu diesen Überlegungen wurde eine kommunale Vergleichsbetrachtung in Baden-Württemberg durchgeführt. Die Auswertung der hierfür herangezogenen Kommunen zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der betrachteten Kommunen vergleichbare Systeme wie in Karlsruhe zur Vormerkung von Kita-Plätzen bei gleichzeitig dezentraler Platzvergabe nutzt. In mehr als 90 Prozent der geprüften Kommunen erfolgt die Platzsuche über ein zentrales Vormerkssystem, während die Platzvergabe selbst dezentral durch die jeweiligen Träger oder Einrichtungen getroffen wird.

Eine zentrale Platzvergabe würde die Aufgaben der Servicestelle Kita-Portal grundlegend verändern. Neben der bisherigen Information und Beratung von Familien sowie der Begleitung des Vormerkprozesses würde künftig die Verantwortung für die konkrete Vergabe von Betreuungsplätzen zusammenlaufen. Damit wären zusätzliche Abstimmungen mit Trägern und Einrichtungen, die Bearbeitung individueller Fallkonstellationen sowie ein deutlich erhöhter Beratungs- und Klärungsbedarf bei Familien verbunden. Gerade bei knappen Betreuungsplätzen und konkurrierenden Bedarfen ist davon auszugehen, dass Vergabeentscheidungen verstärkt Rückfragen und persönliche Beratung erforderlich machen.

Bereits heute übernimmt die Service- und Beratungsstelle umfangreiche Informations-, Beratungs- und Unterstützungsaufgaben für Familien, Träger und Einrichtungen. Die zusätzliche Übernahme der Platzvergabe könnte daher nicht allein durch eine technische oder organisatorische Umstellung innerhalb der bestehenden Strukturen aufgefangen werden, sondern würde dauerhaft zusätzliche personelle Ressourcen erfordern. Diese stehen aufgrund der aktuellen Haushaltslage auch langfristig nicht zur Verfügung.